Das Haus des Tennis

Autor(en): **Léchot, Frédy**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **54 (1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-992946

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Biel, die zweisprachige Stadt am Jurasüdfuss, will auch Stadt des Sportes werden. Einen ersten grossen Schritt hat sie bereits 1944 getan, als es ihr gelang, die ESSM ins nahe Magglingen zu holen. Jetzt kommt auch SWISS TENNIS nach Biel.

Frédy Léchot
Sektion Sportanlagen ESSM
Übersetzung: Marianne Kocher

Bald ein nationales Tenniszentrum in Biel

Das Haus des Tennis

Tennis ist dank der Medien, besonders des Fernsehens, auch in der Schweiz sehr beliebt. Der Schweizerische Tennisverband (STV), auch unter dem Namen SWISS TENNIS bekannt, zählt rund 220000 Mitglieder – 55000 mit Lizenz – in über 1000 Klubs.

SWISS TENNIS hat verschiedene Zukunftsvisionen. Eine davon wird bald Realität durch die Verwirklichung des Projektes «Haus des Tennis» in Biel, ein Vorhaben, das mit dem hundertjährigen Bestehen des Verbandes zusammenfällt. SWISS TENNIS wurde im Jahre 1896 gegründet und hiess damals «Schweizerischer Law Tennis Verband» mit Sitz in Bern. Er verliess das Haus des Sportes im Jahr 1993 und liess sich in Ittigen nieder. Bald wird er nach Biel aufbrechen, zusammen mit dem nationalen Zentrum, welches sich seit 1991 in Ecublens befindet.

Die Wahl von Biel

Anlässlich der Volksabstimmung der Stadt Biel vom Herbst 1995 wurde entschieden, SWISS TENNIS 13700 m² Boden zu einem sehr vorteilhaften Preis zu überlassen. Dank dieser Entscheidung wird Biel bald einen der grössten schweizerischen Sportverbände auf seinem Boden beherbergen. Welches Glück und welche Chance für den Tennissport in dieser Region, wenn man weiss, dass SWISS TENNIS die Wahl zwischen Freiburg und Biel hatte. Schliesslich war es die Stadt Biel, die anlässlich der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 9. Dezember 1995 die grössere Anzahl Stimmen erzielte. Die interessanten finanziellen Bedingungen, die günstige geographische Lage, die Sprachgrenze, die von den öffentlichen Schulen geschaffenen Möglichkeiten zur Realisierung des Projektes «Tennis-Etudes» sowie die wenigen Kilometer Distanz zur ESSM haben den Ausschlag zugunsten der Uhrenstadt gegeben.

Das «Haus des Tennis» gehört zu einem Zonenplan, der den Bau von zukünftigen Sportanlagen einschliesst, wie ein Leichtathletikstadion mit sechs 400-Meter-Bahnen, einem Fussballplatz, einer Eishalle sowie einer Freiluft-Kunsteisbahn. Eine zusätzliche Kaufoption von weiteren 3200 m² zu den gleichen Bedingungen wurde zwischen SWISS TENNIS und den Bieler Behörden getroffen, um einen zukünftigen Ausbau der Freianlagen zu gewährleisten.

Es geht los!

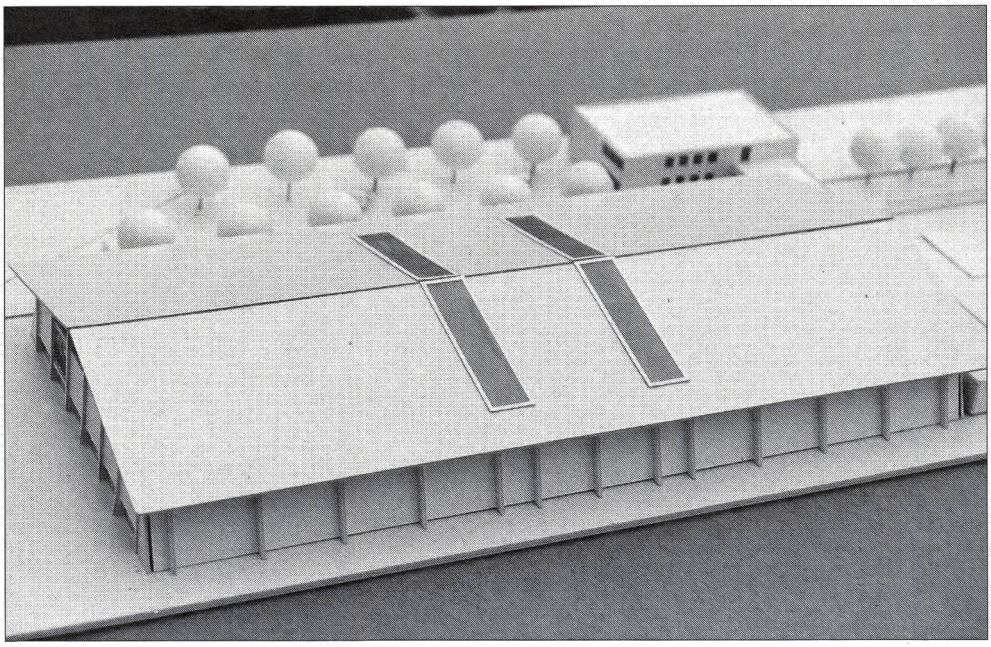
Das Baugenehmigungsgesuch für das nationale Tenniszentrum in Biel im Bözingenmoos wurde im Mai 1996 mit folgendem Inhalt veröffentlicht:

- Gesuchsteller: Schweizerischer Tennisverband
- Generalunternehmen: SD société générale de construction, Lausanne
- Architekten: T. Oetiker Zürich und A + P Architektur; Planung Roschi-Latscha + Partner, Biel
- Ingenieure: Jean H. Petignat, St-Légier, Schindelholz & Dénériaz, Neuenburg
- Bauprojekt: Bau eines nationalen Tenniszentrums mit 5 Hallenplätzen, 5 Plätzen im Freien sowie einem Verwaltungsgebäude.

Der erste Spatenstich ist in diesen Sommer erfolgt. Wenn alles planmässig verläuft, werden die Bauarbeiten im Herbst 1997 abgeschlossen sein, und anschliessend wird das Haus des Tennis in Betrieb genommen werden.

Das nationale Tenniszentrum

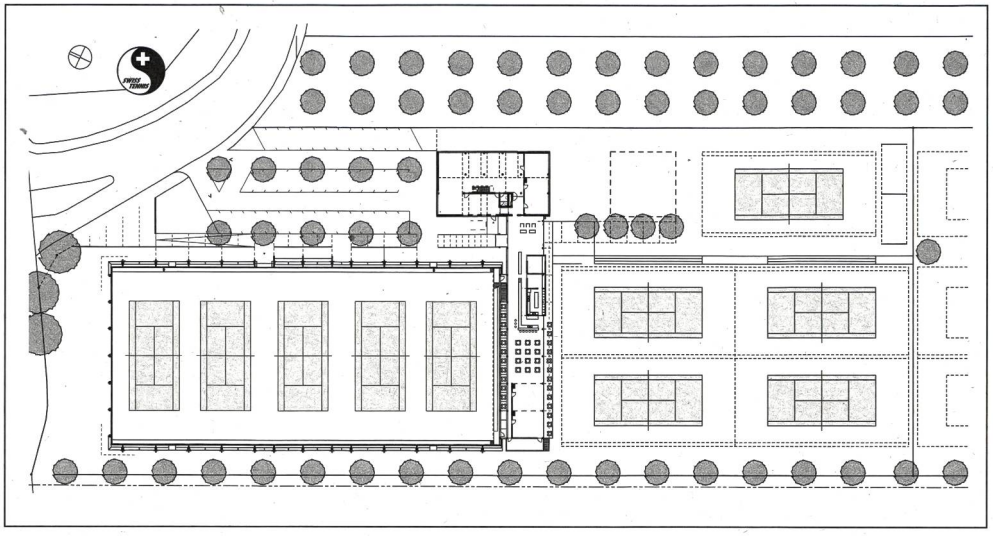
Das Bauprogramm des nationalen Tenniszentrums umfasst eine Halle mit 5 Tennisplätzen, einen Gymnastikraum im Untergeschoss, einen Fitness- und Kraft-Raum, einen Geräteraum, einen Massageraum, Garderoben, usw. Ein Empfangsraum verbindet die Halle mit dem Verwaltungsgebäude. Eine Mehrzweck-Cafeteria, die bis zu 100 Personen aufnehmen kann, ist vom Empfang her, der sich am Eingang befindet, zugänglich. Sie verleiht dem Erdgeschoss einen besonderen Reiz und bietet Spielern und Besuchern die Möglichkeit, ihren Durst zu löschen. Daran angeschlossen sind zwei kleine Räume für theoretischen Unterricht. Dank der grossen Glasfront, welche die Cafeteria von der Tennishalle trennt, können die Zuschauer Training und Wettkampf verfolgen. In der Halle bieten eine Estrade sowie eine kleine Galerie längs des ersten Courts eine beschränkte Anzahl von Plätzen für gelegentliche Zu-



Modell der Tennishalle. Unmittelbar dahinter gelegen das Verwaltungsgebäude.

schauer. Die südlich der Gebäude gelegenen Freianlagen umfassen vier Sandplätze, einen Hartplatz sowie eine auf beiden Seiten verwendbare Trainingswand.

Das Verwaltungsgebäude
Das Verwaltungsgebäude weist eine Fläche von rund 400 m^2 auf und umfasst: den Empfang, etwa zehn Büroräume, einen Konferenzsaal und verschiedene technische Räume, die für 25 bis 30 Arbeitsplätze vorgesehen sind. Dieses Gebäude beherbergt unter anderem das Sekretariat, die Abteilungen «Wettkampf» und «Technik»; die anderen Büros sind für die Leitung von SWISS TENNIS vorgesehen. Zwei Theorieräume für rund 15 Personen sind für Schulung geplant.



La Maison du tennis passée au scanner. Architectes: T. Oetiker et A.+P. Roschi-Latscha.

Die Tennishalle
Die Tennishalle misst ungefähr 85 × 41 m und umfasst 5 Plätze für Einzel- oder Doppel-Spiel. Die effektive Höhe im Inneren beträgt entlang der Netzachse 12 m und am Platzende etwa 7 m. Dort können mobile Wände nach hinten verschoben werden, um den Auslauf von 6,40 m auf 8 m zu vergrössern. Somit können die Stühle der Linienrichter höher plaziert werden.
Das internationale Reglement verlangt einen Abstand von 7,32 m zwischen den Plätzen, gemessen von der Einzel- oder Doppellinie gemäss der organisierten Wettkampfart.
Die in diesem Fall auf 5,95 m reduzierten Distanzen zwischen den drei zentralen Plätzen und auf 4,60 m zwischen den beiden Randplätzen ermöglichen die Einsparung von Flächen und Bauvolumen. Der Nachteil dieser Massnahmen ist jedoch eine Einschränkung der Nutzung von allen Plätzen gleichzeitig, ausgenommen für das Einzel. Für Wettkämpfe auf hohem Niveau stehen mehrere Nutzungsmöglichkeiten zur Auswahl:

- 5 Einzel
- 4 Einzel und ein Doppel
- 3 Doppel

Bei diesen drei Varianten wird der Abstand von 7,32 m zwischen zwei Plätzen sowohl im Doppel wie im Einzel eingehalten.

Centre-Court mit Tribünen
Die Einrichtung eines «Centre-Court» auf dem mittleren Platz ermöglicht die Einrichtung von mobilen Tribünen auf den anderen vier Plätzen, beispielsweise für internationale Wettkämpfe.

Bodenbeläge
Die Trainer und Coaches von SWISS TENNIS ziehen verschiedene Tennisbeläge in Betracht. Sie schlagen fünf Hartplätze für die Tennishalle sowie vier Sandplätze und einen Hartplatz für die Anlagen im Freien vor. Die endgültige Wahl hängt von den Bedürfnissen von SWISS TENNIS ab, von der sekundären Nutzung der Anlagen, der verschiedenen Betriebsmöglichkeiten, der Vermietung der Courts für Freizeittennis zur besseren Rentabilisierung usw.

Wenn eine gewisse Kompromissbereitschaft besteht, findet man heute Bodenbeläge von guter Qualität, die einerseits den Anforderungen und Bedürfnissen von Spielern von hohem Niveau und andererseits von Freizeitspielern gerecht werden.

Besonderheiten
Die Tennishalle, das Verwaltungsgebäude sowie die Anlagen im Freien sollen rollstuhlgängig sein, um Tennis für Behinderte zu fördern.

SWISS TENNIS plant die Durchführung von Davis-Cup-Begegnungen der zweiten Division. Somit müssen die Abstände zwischen den Feldern, die hinteren Ausläufe und die Hallenhöhe den Anforderungen für derartige Veranstaltungen entsprechen. Selbstverständlich bedeuten solche Massnahmen zusätzliche Kosten für Bau und Betrieb. Im Sinne einer höheren Rentabilität werden die Hallenplätze der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, sofern sie nicht belegt sind.

Schlussfolgerungen
Der Bau eines solchen nationalen Tenniszentrums, dessen Kosten sich auf 8 bis 9 Millionen Franken belaufen, stellt sicherlich ein stolzes Projekt dar.

Die nationalen und internationalen Empfehlungen würden eigentlich «nur» eine Höhe von 9 m an der höchsten und 3,50 m an der tiefsten Stelle erfordern. Diese Masse sind ausreichend, sofern kein Davis-Cup geplant ist. Jeder zusätzliche Kubikmeter bedeutet höhere Bau- und Betriebskosten.
Der Standort sowie die Disposition der Tennishalle erlauben keinen zusätzlichen Ausbau. Bei der Projektplanung wurde entschieden, dass 5 Hallenplätze langfristig ausreichen und dass gegebenenfalls in der Region genügend gedeckte Plätze vorhanden sind. Die polysportive Mehrzwecknutzung von einem oder zwei Plätzen ist nicht vorgesehen. Angesichts der heutigen Marktlage des Tennissportes stimmt dies nachdenklich!

Ich bin überzeugt, dass die Errichtung des Hauses des Tennis in Biel die Entwicklung des Tennissportes in der gesamten Region nachhaltig beeinflussen wird. Die ESSM blickt der baldigen Realisierung dieses Projektes erwartungsvoll entgegen. ■

Sonderrabatt für Jugend+Sport-Gruppenreisen

65 Prozent billiger als Normalpreis auf Bahn, Bus, Schiff.
Verlangen Sie den Prospekt bei Ihrem J+S-Amt.

SBB